

Gesundheitliche Schäden durch das Komasaufen

KURZ GEFragt: Dr. Norbert Jorch, Kinderklinik Bethel, behandelt Jugendliche mit Alkoholvergiftung

■ **Bielefeld.** Eine neue Studie „Koma-Saufen bei Kindern und Jugendlichen“ liefert alarmierende Ergebnisse (NW vom 17. Juni). Innerhalb eines Jahres wurden in Bielefelder Kliniken 93 junge Patienten mit Alkoholvergiftungen eingeliefert. Mit Oberarzt Jorch, Kinderklinik Bethel, sprach Mitarbeiterin Laura Cuenca Serrano über Folgen des Komasaufens.

Herr Jorch, Sie erleben die Alkohol-Opfer hautnah. In welchem Zustand befinden die Patienten sich bei ihrer Einlieferung?

NORBERT JORCH: Es ist eine unschöne Aufnahmesituation. Die Kinder haben sich nicht selten übergeben oder eingenässt. Das Bewusstsein ist natürlich erheblich eingeschränkt, so dass ei-



Oberarzt: Dr. Norbert Jorch. FOTO: OLIVER KRATO

nige nicht mal mehr ihren Namen sagen können.

Wie sieht die medizinische Versorgung aus?

JORCH: Wir überprüfen natürlich den neurologischen Zustand und überwachen Herz- und Atemfunktionen. Außer-

dem legen wir dem Patienten eine Infusion, die den Körper mit Flüssigkeit, Glukose und Elektrolyten versorgt. Durch den Verlust des Bewusstseins ist mit weiteren Verletzungen, wie Platzwunden, zu rechnen.

Welche gesundheitlichen Schäden tragen die Jugendlichen davon?

JORCH: Es fängt damit an, dass das Bewusstsein beeinträchtigt ist. Dadurch merken die Kinder nicht, wenn sie unterkühlen und können auch leicht stürzen. Dazu kommt dann Erbrechen, woraufhin akute Erstickengefahr droht. Die Giftwirkung des Alkohols kann außerdem eine lebensbedrohliche Hirnschwellung verursachen. Eine weitere Gefahr stellt die durch den Alkohol verursachte Unterzuckerung dar, denn dann sind

Krampfanfälle zu erwarten. Wieviele Gehirnzellen dabei absterben, weiß man nicht genau.

Wie lang ist im Durchschnitt der stationäre Aufenthalt in der Klinik?

JORCH: Das kommt auf den Promille-Wert in Kombination mit Körpervolumen und Geschlecht an. Ein zwölfjähriges Mädchen mit 35 Kilo verträgt natürlich weitaus weniger als ein achtzehnjähriger Junge mit 70 Kilo. Der Vorgang des Abbaus ist sehr unterschiedlich. Normalerweise bleiben sie zur Beobachtung für zwei Nächte. Weiterhin empfehlen wir den Jugendlichen und ihren Angehörigen dringend, sich in eine Gesprächstherapie bei der Drogenberatung zu begeben, um weiteren Alkohol-Exzessen vorzubeugen.